entweder die Pumpe und die auszupumpenden Apparate untereinander verbindet und von der äusseren Luft abschliesst; oder einen dieser Räume abschliesst und den anderen mit der Atmosphäre verbindet. Wie die Fig. 3 auf Taf. III zeigt, erlaubt es die Form des Hahnes statt Luft irgend ein anderes Gas eintreten zu lassen, was in Betracht kommt, wenn man die ausgepumpten Apparate mit einem solchen füllen, oder irgend etwas in einem derartigen Gasstrome trocknen will.

Will man das ausgepumpte Gas zur näheren Untersuchung auffangen, so kann man den Apparat in der beschriebenen Form nicht anwenden, sondern muss ihn in folgender Weise abändern. Die äusserste Röhre des Systems G fällt ganz weg, statt in sie, mündet die unten umgebogene Fallröhre in eine Quecksilberwanne, aus der auch das Steigrohr sein Quecksilber wieder aufsaugt. Da nun der Luftdruck an beiden Enden des Systems G nicht mehr, wie bei der anderen Form, gleich ist, sondern das Quecksilber aus dem durch die Wasserluftpumpe verdünnten Raum gegen die Atmosphäre fällt, so muss die so entstehende Druckdifferenz durch sehr hohe Quecksilbersäulen ausgeglichen werden. Alle Röhren müssen deshalb viel länger sein, so dass der Apparat erheblich zerbrechlicher und unhandlicher wird. Die zuerst beschriebene Form wird deshalb für gewöhnlich den Vorzug verdienen; man hat bei derselben nur zu beachten, dass man beim Abstellen der Wasserluftpumpe immer entweder den Dreiweghahn so zu stellen hat, dass die Atmosphäre mit der Pumpe communicirt, oder den ganzen Schriff bei P wegnehmen muss, weil sonst leicht die bei q eintretende Luft das Quecksilber so heftig gegen die Saugröhre schleudert, dass es dieselbe zertrümmert.

Als Gasabsorptionsapparat wendet G. Gore*) statt einer Combination U förmiger Röhren ein mehrfach auf- und abwärts gebogenes Glasrohr an. Um das Absorptionsmittel einfüllen und ausleeren zu können, befindet sich an den oben liegenden Biegungen je ein Hals, der mit einem Kautschukstopfen verschlossen werden kann. Im Original ist der Apparat abgebildet.

Einen Apparat zur fractionirten Destillation im luftverdünnten Raum**) hat E. J. Bevan***) beschrieben und durch eine Abbildung

*) Chem. News **37**, 165.

) Ueber einen anderen Apparat zu dem gleichen Zweck siehe diese Zeitschrift **17, 196.

***) Chem. News **37**, 183.